

Reisenotizen XIII

18.3. – 20.3.2008

Amarillo – Pampa, Texas

18.3.2008

Amarillo –Panhandle

Michael und Joshua passen mir ab, fuerf Blocks, nachdem ich in Amarillo auf der Ross Street nach Norden aufgebrochen bin. Sie gehoeren zum Team der Amarillo Globe News und berichten ueber den SUNwalk (s. Link).

Der Fruehling kommt leise, mit zarten Zeugen: Kleine Polster von Kleeblaettern zeigen sich am Strassenrand, zwischen duerrem Gras und Baumwollbaeuschchen; dann winzige Loewenzahnblaetter, und nach ein paar Stunden Sonnenschein leuchten auch schon kleine goldene Loewenzahnsonnen. Ebenso entfalten sich ganz kleine, rosa Fuenfersterne. Der Pannestreifen der neu geteernten Strasse buckelt sich immer wieder. Am Buckelscheitel zeigen sich Risse, und feine gruene Blaettlein spriessen nach ihrer herkulaeischen Geburt ans Licht. Kirschbaeume strahlen in ihrer weissen Bluete, und in die Kronen mancher Baeume webt sich zartes Gruen.

Mitten in der weiten Ebene sehe ich ein kleines Baeumchen, umgeben von einem Zaun aus Metallspitzen. Eine Tafel erzaehlt seine Geschichte: Thadium (Thomas) Cree dient als Kutscher im Buergerkrieg (1861 –1865). Nachher arbeitet er fuer die Pacific Railroad-Eisenbahn. 1888 kommen er und seine Frau hierher, in die High Plains, die hohen Ebenen des Panhandles. Sie buddeln sich ein Erdhaus aus – hier gibt es weit und breit kein Holz. Thomas Cree macht sich auf den Weg, etwa 35 Meilen, und holt auf Wunsch seiner Frau einen jungen Baum, den er hier pflanzt. Er findet eine Bueffelsuhle, graebt sie tiefer, macht einen kleinen See daraus und waessert den Baum fleissig mit dessen Wasser. Der Baum waechst kaum, aber er lebt viele Jahre, bis in die Siebzigerjahre des letzten Jahrhunderts, trotz Stuermen, Hitze und Duerren. Der Gouverneur von Texas, John Connally, der mit JFK im Auto sitzt, als dieser ermordet wird, weiht 1963 dem "Cree's Bois d'arc-Baum" diese historische Staette, als "Symbol, das den Siedlern Glueck bringt, trotz Stuermen, Hitze und Duerreperioden". Leute, die in der Naehe wohnen, pflanzen 1990 einen neuen Baum in Erinnerung an die Pioniere dieser Gegend – ein kleines, zaehes, dorniges Baeumchen, vor dem ich nun stehe.

Es ist schon dunkel, als ich in Panhandle ankomme. Die Ortschaft wird so benannt, weil sie als Hauptort des Texas Panhandle vorgesehen ist; aber es

kommt anders. Amarillo wird gegruendet und waechst viel schneller. Immerhin bleibt Panhandle ein wichtiger Eisenbahnort – der groesste Frachtbahnhof neben Chicago, zur Zeit der grossen Viehfarmen, und vor allem 1926, als mit der Entdeckung des Erdoels der Oel-Boom in Texas losbricht. Doch heute Abend ist es sehr ruhig hier. Das einzige Motel im Ort heisst "Double-N", benannt nach der Firma N-N mit Grossgrundbesitz in dieser Gegend zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Motel-Managerin schlaeft schon, als ich ankomme. Sie hat ihre blonden Haare zu einem Scheitelrossschwanz aufgebunden und die Lippen satt dunkelrot gemalt. "I am happy to be in Panhandle," (ich bin gluecklich, in Panhandle zu sein), aeussere ich mich in Bezug auf meine spaete Ankunft. "At least one person who is happy to be here" (immerhin eine Person, die gluecklich ist, hier zu sein), laechelt sie zurueck.

19.3.2008

Panhandle – Pampa

Nachdem ich im Restaurant Las Palma's gut gefruerstueckt habe und schon weitemarschiere, rennt mir der Kellner mit einem Foto-Apparat nach – Fototermin mit der ganzen Belegschaft.

Nahe bei der kleinen, sauber herausgeputzten Ortschaft White Deer drehen 75 Windraeder. Im Zentrum, mitten auf der Strassenkreuzung, steht ein weisser Hirsch auf einem Sockel. Ich betrete das Buero der White Deer News-Zeitung: "Are you looking for White Deer News?" frage ich die beiden Damen, "Here there is one." (Suchen Sie White Deer-Neuigkeiten? Hier ist eine.) Im Lauf des Gespraechs erwaehne ich, dass ich fuer die Prioritaet Nummer Eins laufe. Ich frage sie "What is it?" (Was ist Ihrer Meinung nach die Prioritaet Nummer Eins?) Sie schaut mich fragend an, und um mehr ueber meine Prioritaet herauszufinden: "What kind of a doctor are you?" (Was fuer ein Arzt sind Sie?)

Eine Dame haelt und bietet mir eine Flasche Mineralwasser an. "Sie sind ein Engel", sage ich, durstig, wie ich bin. "Sie haetten umgekehrt dasselbe getan." Sie gibt mir noch Geld fuer Nahrungsmittel. Als wir uns verabschiedet haben, bleibt sie eine Weile im parkierten Auto sitzen, bevor sie wieder losfaehrt. Zwanzig Minuten spaeter haelt ein alter Cadillac vor mir – die Reporterin der Pampa News. Die Dame hat gerade noch die Lokalzeitung mobilisiert. Ein Mann haelt mit einem kleinen Lastwagen voll Geruempel und schreit durch den Verkehrslaerm von der anderen Strassenseite: "Hi Doc, I saw you in the paper this morning" (Hi, Doc, ich habe sie heute Morgen in der Zeitung gesehen).

Das ist die ideale Kombination, um mein Anliegen unter die Leute zu bringen. Hunderte, ja, Tausende sehen mich auf der Strasse. Ich winke ihnen zu, vier von fuenf winken zureuck. Sie fragen sich, was ist das fuer ein komischer Kauz mit seinem Waegelchen und der Sonnenflagge drauf. Ist es ein Obdachloser oder

jemand mit einer Mission? Und dann lesen sie ueber den SUNwalk in der Zeitung oder sehen eine Sendung am Fernsehen; was dann die Verbindung zwischen der Begegnung und dem Thema schafft.

Ich lese auf einer Tafel von der Wanderung grosser Herden. Es beruehrt mich, weil meine Vorfahren in Elm waehrend Jahrhunderten mit ihren Kuehen ueber den Panixer- und Lukmanierpass nach Bellinzona und Mailand auf die Maerkte gezogen sind. Von hier aus ziehen nach 1880 viele grosse Kuhherden in den Norden, damit die Tiere dort auf den fetten Weiden an Gewicht zulegen. Fuer die Cowboys ist das harte Arbeit – das Ausloesen von Stampeden bei den Herden, Durchwaten von Fluessen und Treibsandstroemen, Schutz der Herden vor Kuhdieben und anderen Angriffen. Da sind viel Durst, Hunger, Entbehrungen. Der letzte grosse Viehzug vom Texas Panhandle nach Montana im Norden wird hier im N-N-Hauptquartier in der Naehe von White Deer organisiert und findet zwischen April und September 1892 statt: 100 Cowboys, 10 Herden a 2'500 Tieren, insgesamt 25'000 Tiere. Diese gehoeren den Gebruedern Niedringhaus, deutschen Blechschmieden von St. Louis. Diese machen ein Vermoegen mit Haushaltgegenstaenden aus Email und Granit und investieren einen grossen Teil des Vermoegens in Viehherden. Spaeter gehoert das Land der White Deer Land Corporation. 1907 wird es an kleine Bauern und Ranchers verkauft.

Als ich mich am Abend Pampa naehere, sehe ich mehrere Raffinerien sowie zahlreiche Oelpumpen, die wie stumme, grosse Voegel in der Landschaft stehen. Sie erinnern an den Hammer des "Hammering Man", nur dass dieser seinen Hammer noch schwingt, waehrend die Pumpen hier in Texas seit Jahrzehnten schon stillstehen.

In den letzten Tagen habe ich insgesamt 41 tote Eulen am Rand der Strasse gesehen, 37 davon Schleiereulen, darunter viele Jungtiere. Wahrscheinlich werden sie von ueberfahrenen Tieren angezogen, moechten sich von ihnen ernaehren. Sie werden nachts von den Autos geblendet und ebenfalls ueber- oder angefahren. Ich bin so schockiert ueber die grosse Zahl dieser toten, schoenen Tiere. Ich melde den Befund der Audubon Society und hoffe, dass sich jemand dieses Problems annimmt.